

Nibelungenbrücke - Vorschlag der Architekten Leitner und Zeller

Nach dem Scheitern des Versuches, in Linz eine Donauquerung für Radfahrer und Fußgänger in Form eines eigenen Steges zu errichten, wollen wir jetzt wieder verstärkt Augenmerk auf die Verbesserung der Radfahrverhältnisse im Bereich der Nibelungenbrücke richten.

Hier muss rasch etwas passieren. Unzulässig ist es, auf allfällige Veränderungen nach Errichtung des Westringes zu warten. In unserer Zeitung möchten wir die schon vorliegenden Ideen zur Adaptierung der Nibelungenbrücke präsentieren.

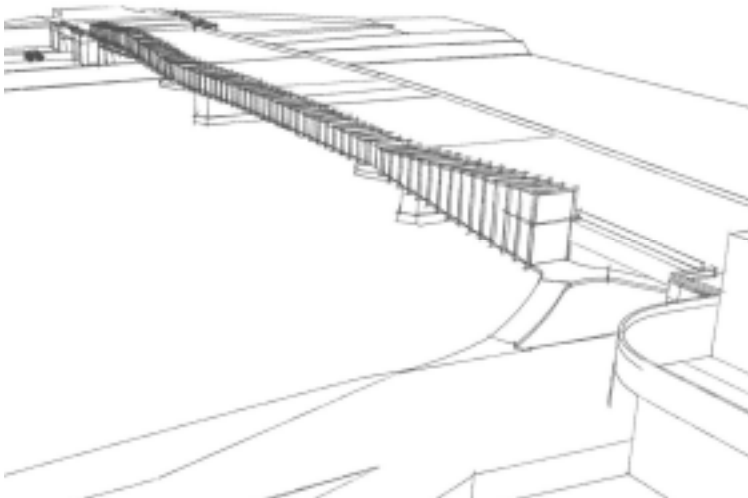
Wir beginnen mit einem Vorschlag der Architekten Bernold Leitner und Kristian Zeller.

Die beiden Architekten Bernold Leitner und Kristian Zeller haben im Wettbewerb für den Donausteg - entgegen den Wettbewerbsunterlagen - eine Adaptierung der Nibelungenbrücke für den Fußgänger- und Radverkehr vorgeschlagen. Dabei soll ein Stahlhauptträger auf den

die Wegführung und einen Witterungsschutz (Glaskonstruktion) bilden. Durch die Inanspruchnahme der bestehenden Brückenpfeiler und Brückenköpfe ist eine wesentliche Kostenersparnis gegenüber einer eigenen Brücke zu erwarten.

zugemessen. So soll auf der Linzer Seite eine direkte Verbindung zum bestehenden Fußgängersteg über die Untere Donaulände (in Richtung Lentosmuseum) geschaffen werden und urfahrseitig eine nach Ost und West geöffnete, hochwassertaugliche Stahlbetonrampe den Übergang vom Donauradweg zur neuen Querungsmöglichkeit bilden. Diese Konstruktion sollte auch eine zusätzliche attraktive Tribüne für Veranstaltungen wie die "Linzer Klangwolke" bilden, ohne den eigentlichen Veranstaltungsschauplatz zu durchtrennen. Parallel zu der neuen Kon-

Fortsetzung auf Seite 2



bestehenden Brückenköpfen und den beiden Brückenpfeilern ostseitig der bestehenden Nibelungenbrückenträger gelagert werden. An diesem Träger werden seitlich Rahmen montiert, die die Grundkonstruktion für

Entsprechend den Wettbewerbsbedingungen ist die Konstruktion auf eine Fahrbahnbreite von 6 m ausgelegt. Speziell der Anbindung an beiden Seiten der Donau wurde große Bedeutung

Termine

Die Treffen der Initiative Fahrrad OÖ finden im Cafe Glockenspiel (Extrastüberl), Hauptplatz 18, Linz statt.

Mi 19. Juli 2006, 19:00 Uhr

Mi 13. Sept 2006, 19:00 Uhr

Mi 11. Okt 2006, 19:00 Uhr

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Wünsche und Ideen ein!

struktion würde der bestehende Rad- und Gehweg auf der Ostseite der Nibelungenbrücke erhalten bleiben, damit nicht alle Fußgänger und Radfahrer auf das doch etwas tiefer gelegene Niveau hinunter müssen. Durch die neue Geh- und Fahrmöglichkeit wäre die Frequenz in diesem Bereich und damit

auch die gegenseitige negative Beeinflussung deutlich geringer.

Auf der Westseite der Nibelungenbrücke ist entsprechend diesem Vorschlag keine Veränderung vorgesehen, weshalb speziell für die Wege von Urfahr nach Linz, die nicht diese neue Kon-

struktion benutzen können, aber auch für die Wege von Linz zum Neuen Rathaus, die derzeit noch zu sehr vielen „Geisterradlern“ führen, auch noch eine Verbesserung überlegt werden müsste.

Auf alle Fälle zeigt sich, dass hier sehr vieles möglich ist, was wir in den den weiteren Ausgaben noch verdeutlichen werden.

Neu: Initiative FahrRad Ried

Seit kurzem gibt es in Ried im Innkreis eine neue, sehr engagierte Ortsgruppe der Initiative FahrRad OÖ. Obwohl sich die 10 – 20 Aktiven erst seit einem halben Jahr regelmäßig treffen, können sich die Projekte und Aktivitäten sehen lassen. Gestartet wurde mit einer Unterschriftenliste, um die Nominierung eines Radfahrbeauftragten für Ried zu erreichen. Eine weitere Forderung ist, die Bahnhofstraße nach der erfolgten Einführung einer Einbahn für den Radverkehr wieder in beiden Richtungen befahrbar zu machen. Bei der Ge-

meinderatssitzung am 27. April konnten dazu fast 400 Unterschriften überreicht und die wichtigsten Anliegen der Initiative präsentiert werden.

Bürgermeister Albert Ortig sicherte in einem sehr konstruktiven Gespräch am 15. Mai zu, einen Radfahrbeauftragten zu installieren. Bezüglich Bahnhofstraße und anderer Vorschläge der IFR Ried wurde ein weiterer Termin gemeinsam mit dem Verkehrsplaner der Stadt vereinbart.

Weiters erstellte die Initiativgruppe einen Fragebo-

gen, der an die Eltern aller 1. und 2. Klassen der Hauptschulen und des Gymnasiums ging, um zu erheben, wie viele SchülerInnen mit dem Fahrrad zur Schule fahren und wie die Verkehrssicherheit von den Eltern beurteilt wird.

Interessierte sind zu den monatlichen **Treffen** herzlich eingeladen:

jeden **3.Montag** im Monat um 19:30 im **Gasthaus Kellerbräu** in Ried

Kontaktperson:

Franz Hechinger

Tel. 07752 / 81304 (abends)

E-Mail: ried@ifahrrad.at



Die I Fahr Rad Ried wartet auf die Öffnung der Einbahn in der Bahnhofstraße...

Portrait Gunter Amesberger

„Jedes Fahrzeug hat seinen günstigsten Zweck“

„Ich fahre mit allen Verkehrsmitteln, – mit dem Fahrrad, dem Auto, Zug und mit meinem Motorrad, je nachdem, welches Verkehrsmittel gerade am günstigsten ist. Zur Arbeit ins Rathaus fahre ich häufig mit dem Rad, einem praktischen Hollandrad“, erzählt uns der (nicht mehr ganz) neue Direktor für Stadtentwicklung, Dipl.-Ing. Gunter Amesberger, als solcher Nachfolger von Baudirektor Goldner.

DI Amesberger hält das Fahrrad „in weiten Bereichen der Stadt für das praktischste und optimale Verkehrsmittel“, jedenfalls für Strecken bis 5 km. Amesberger sieht gerade für diese kürzeren Distanzen noch ein Potenzial für den Radverkehr, „weil es bei der Infrastruktur noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt“. Er erwähnt dabei die von Mobilitätsstadtrat Himmelbauer forcierte Öffnung von Einbahnen, aber auch die Schließung von Radroutenlücken.

Amesberger selbst ist fast zufällig zum Alltagsradfahrer geworden, wie er erzählt. Nach einem Bandscheibenschaden ließ er das vorhin für die Fahrt zur Arbeit häufig verwendete Auto stehen und ging vorerst zu Fuß. Dabei machte er die Erfahrung, „ich

brauche dafür das Auto gar nicht“. In der Folge entwickelte sich das Radfahren ins Rathaus zur Gewohnheit. Mit Hilfe von Marketing und Mobilitätsberatung Gewohnheiten zu Gunsten des Fahrrads zu verändern, hält Amesberger für einen wichtigen Ansatz.

Ein Problem sieht DI Amesberger im Linzer Verkehrsklima: „Wenn der Radfahrer am Stau vorbeifährt, entsteht oft Neid und sogar Hass auf die Radler. „Viele Autofahrer wissen auch nicht, dass Radfahrer an stehenden Kolonnen vorbeifahren dürfen“. Amesberger plädiert für gegenseitige Rücksichtnahme. Einen klaren Standpunkt hat der Direktor für Stadtentwicklung zum geplanten Donasteg: „Wenn man die Brücke baut, wird es städtebaulich etwas ganz Besonderes werden, das Linz in-



ternationales Renommee bringen wird. Das ist auf jeden Fall mehr als nur ein Radfahrersteg“ und fügt etwas nachdenklich hinzu: „Ob es politisch kommt, wird man sehen.“

Das Interview führte Gerhard Prieler.

Radverkehrsbeauftragter für Oberösterreich – jetzt wird es ernst

Letztes Jahr wurde vom Land OÖ schon die Einrichtung eines eigenen Radverkehrsbeauftragten verkündet. Tatsächlich musste der zuständige Sachbearbeiter (DI Holzer) diese umfang-

reichen Tätigkeiten aber neben seiner bisherigen Aufgaben durchführen.

Jetzt aber dürfte diese Stelle aufgewertet werden und als Fulltime-Job organisiert werden.

Dies hat Landeshauptmann-Stellvertreter DI Erich Haider den Vertretern der Initiative FahrRad OÖ bei einer unlängst stattgefundenen Besprechung zugesichert.



Unsere heurige Radtour, bei der wir nach der langen Schlechtwetterphase einen herrlichen Sonntag erwischten, führte uns von Linz entlang der Donau über Enns nach Steyr. Speziell der Abschnitt ab Enns war für die meisten von uns Neuland und bot ein abwechslungsreiches Radeln im Alpenvorland.

minus

Nicht zum ersten Mal führt eine Großbaustelle in Linz zu einer längerfristigen negativen Beein-

flussung des Radverkehrs. Die Großbaustelle für die neue Zentrale der Energie AG reicht so weit unter die Böhmerwaldstraße, dass nördlich der Baugrube nur mehr Platz für einen Fußweg

plus

Im Bereich des Linzer Hauptbahnhofes wurden unlängst die bei Umbau neu entstandenen Radwegübergänge rot eingefärbt. Damit wurde ein wichtiger Schritt für die Sicherheit des Radverkehrs gesetzt.

Außerdem kann die Qualität der neu errichteten Radfahrübergänge mehrheitlich als gut eingestuft werden, weil hier auch viele (glatte) Randsteine verwendet wurden.

Bezüglich der immer noch oft verwendeten Pflastersteine sind wir mit der Stadt Linz im Kontakt und wollen sie vom Verzicht auf dieses oft zu unangenehmen Holperstellen führende Baumaterial überzeugen.

vorhanden bleibt und damit über Monate für viele Radfahrten zum Hauserhof / BH Linz-Land eine zweimalige Querung der Kärntnerstraße erforderlich ist. Bei der ursprünglichen Beschilderung der Umleitung hatte man gar 4 mal zusätzlich die Straße queren müssen.

???

Wir sind sehr gespannt, wie der Radverkehr auf der Linzer Hauptachse nach Errichtung des Musiktheaters geführt werden soll!

Da das Musiktheater quer über die Landstraße gebaut werden wird, ist in jedem Fall ein Umweg für die Radfahrer erforderlich.

Als (teilweisen) Ausgleich erwarten wir uns, dass in Zukunft in der Bahnunterführung Wiener-

straße der Radverkehr auf höherem Niveau geführt wird (für Radfahrer genügt eine deutlich geringere lichte Höhe), womit man in Zukunft nur mehr die Hälfte des derzeitigen Höhenunterschiedes überwinden müsste.

Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.

Jahresmitgliedschaft um

€29,-	für Vollmitglieder
€18,-	für StudentInnen, Lehrlinge und Präsenzdienner
€17,-	für Anschlußmitglieder

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).

Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

Impressum

Anschrift: Initiative FahrRad OÖ, Waltherstraße 15, 4020 LINZ

Homepage: <http://www.ifahrrad.at> email: info@ifahrrad.at

Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Initiative FahrRad OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600

Kontakte: ARGUS Fahrradbüro, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07

WELSER RADLER, Obfrau Brigitte Wimmer, EMAIL: welser.radler@aon.at